



Nr. 9 und 10.

Wien, 1. September 1920.

5. Jahrgang.

Bezug der Zeitschrift: Mitglieder erhalten die Zeitschrift kostenlos. Mitgliedsbeitrag für Österreich 20 Kronen, für das gesamte Ausland 10 Mark. Für Nichtmitglieder: In Österreich 25 Kronen, im gesamten Auslande 12:50 Mark.

Anzeigen: Preise für Inserate im Anzeiger nach Vereinbarung. Mitglieder haben in jedem Vereinsjahre für entomologische Anzeigen 50 dreigespaltene Zeilen frei.

Vereinszusammenkunft jeden Mittwoch um 6 Uhr abends im Hotel Klomser, Wien, I., Herrngasse Nr. 19, großes Vereinszimmer

Wissenschaftliche Beiträge sind an den Schriftleiter Herrn Dr. Fritz Zweigelt in Klosterneuburg, Niederösterreich, Anmeldungen und Anzeigen an den Präsidenten Herrn Direktor J. F. Berger, Wien, VII., Lerchenfelderstraße Nr. 67, zu senden. — Bei Anfragen ist eine Rückmarke beizuschließen oder eine Doppelkarte zu benützen. — Für den Inhalt ihrer Beiträge sind die Herren Autoren selbst verantwortlich.

Schriftleitungsschluß für den literarischen Teil am 8., für den Inseratenteil am 20. eines jeden Monates.

Neue *Attacus*-Formen.

Beschrieben von
Robert Gschwandner.

1. *Attacus banghaasi* nov. spec. (♂). Tafel I, Figur 1, nat. Größe.

Diese in Färbung und Zeichnung scharf mit allen anderen Arten dieses Genus kontrastierende Species steht in Flügelform der *Attacus atlas* L. v. *erebus* Fruhst. nahe.

Vorderflügelapex breit, sehr weit vorspringend, dessen Außenrand nicht so gerundet wie bei v. *erebus* Fruhst. Männchen, sondern ziemlich scharf abgestutzt. Hinterflügel etwas verlängert und deren Außenrand stärker nach innen konvex geformt, als bei irgend einer anderen bekannten *Attacus*-Art.

Grundfarbe ockerbraun; von dieser Farbe sind auch Kopf, Fühler, Thorax, Beine und Abdomen, dessen laterale Zeichnungen nur sehr schwach hervortreten.

Fühler doppelkammzählig, die Geißel so lang wie bei *Attacus atlas* L., aber länger bezähnt als bei Männchen anderer *atlas*-Formen von gleicher Größe.

Vorderflügel: Wurzelfeld grundfarbig hell und nur gegen den Schulterwinkel zu etwas dunkler bestäubt; Subbasalband näher an der Flügelwurzel stehend, als bei irgend einer anderen *Attacus*-Art, ist vom Radius bis zum Cubitus nach innen schwach konvex, von hier bis zum Dorsalrand etwas konkav geformt, schwarzbraun mit proximaler lichter Einfassung.

Mittelfeld gleichmäßig ockerbraun und durch die basale Lage des Subbasalbandes sehr verbreitert. Der Glasfleck, von der Form eines gleichschenkeligen rechtwinkligen Dreieckes, ist ziemlich breit schwarzbraun gerandet. Nebenflecke weder ober- noch unterseits vorhanden.

Das Discalband verläuft fast ungezähnt und besteht aus vier farbigen Streifen; der innerste ist breit schwarzbraun, der folgende schmal weiß, im Discus

von der Grundfarbe unterbrochen, der dritte hell ocker-gelb und der äußerste erscheint sehr breit dunkelbraun und ist grundfarbig, mehr oder weniger dicht mit schwarzbraunen Schuppen überstreut.

Das Außenfeld ist nur um eine Nuance heller ockerbraun, als das Mittelfeld. Die Sublimbalzone sehr schmal; die Sublimballinie schwarzbraun, von der Mitte der Zelle 5 an heller, rötlich werdend und im apicalen Teil schon von M_1 an gegen den Vorderrand zu ganz erlöschend.

Apex grau-gelb. Die blauweiße Zackenlinie, welche von Mitte Zelle 5 bis zum Vorderrand verläuft, ist etwas weniger tief gezackt als bei *Attacus atlas* L.; innerhalb derselben liegt im costalen Teil der Zelle 7 ein runder schwarzer Fleck von $3\frac{1}{m}$ Durchmesser. Der Strich in Zelle 6 ist gut ausgebildet, ziemlich breit, $15\frac{1}{m}$ lang und nicht tiefrot oder rotbraun gefärbt wie bei den übrigen Formen, sondern hell ockerfarbig. Der Raum zwischen diesem Striche und Ader R_3 , der Grundfärbung des Außenfeldes und der blauweißen Zackenlinie im Apex ist gelblichweiß und nur proximal des schwarzen Subapicalfleckes bläulich gefärbt.

Der Costalrand des ganzen Flügels ist etwas dunkler bestäubt und zeigt nur zwischen dem Discalband und dem schwarzen Subapicalfleck bläulichweiße Schuppen eingestreut.

Hinterflügel: Wurzelfeld grundfarbig, in seiner Mitte etwas dunkler braun. Das außen schwarzbraun gefärbte Subbasalband ist proximal fahlbraun wie der Costalrand. Mittelfeld sehr breit, ockerbraun. Der Glasfleck, besonders costal und proximal breit schwarz umrandet, ist von Gestalt eines spitzwinkligen Dreieckes, dessen basale Seite stark nach innen konkav geformt ist.

Das Discalband, wie bei allen *Attacus*-Formen costalwärts durch einen Bogen mit dem Subbasalband verbunden, ist innen breit schwarzbraun, dann sehr schmal, zum Teil von der Grundfarbe unterbrochen, weiß, dann hell ockerfarben und außen wie auf den Vorder-

flügeln grundfarbig, aber breiter und dichter schwarz überstäubt.

Außenfeld ockerbraun. Sublimbalzone sehr schmal und etwas heller als die Grundfärbung; Sublimballinie, welcher außen schattenhaft eine braune Linie folgt, schwarz und von normaler Breite; die kleinen, schwach angedeuteten Flecke, proximal dieser Linie, sind ockerbraun und treten nur durch die hellere Sublimbalzonenfärbung in Erscheinung.

Unterseite ähnlich der Oberseite. Mittelfeld auf Vorder- und Hinterflügeln ziemlich gleichmäßig, etwas heller als auf der Oberseite, ockerbraun gefärbt; Spreitenfeld mit dem Faltenfeld nicht sonderlich kontrastierend. Außenfeld im inneren Teil sehr breit durch dichte weiße Beschuppung aufgehellt, so daß nur das distale Drittel desselben ockerbraun bleibt.

Das Subbasalband der Hinterflügel-Unterseite mündet sehr wurzelwärts (ca. $8 \frac{m}{m}$ von der Flügelwurzel entfernt) in die Subcosta, das Discalband trifft diese Ader in der Mitte der Vorderrandlänge; es sind sonach diese beiden Bänder nicht durch den dunkelbraunen oder schwarzbraunen Streifen derselben unterhalb der Subcosta miteinander verbunden wie bei den meisten *Attacus*-Arten.

Spannweite $190 \frac{m}{m}$, bei $104 \frac{m}{m}$ Vorderflügelänge.

Patria: Südliche Philippinen.

Type, 1 Männchen, Coll. m.

Diese Art ist in Zeichnung und Färbung so gut charakterisiert, daß ein kritischer Vergleich mit irgend einer anderen *Attacus*-Art mir überflüssig erscheint.

Benannt habe ich diese neue Art zu Ehren des Herrn Otto Bang-Haas, Chef der Firma Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas, welcher sie mir aus seiner reichen Kollektion übersandte.

2. *Attacus ruegeri* nov. spec. (♂, ♀), Tafel II, nat. Größe.

Diese sehr auffallende Art steht *Attacus dohertyi* Roths. und *Attacus dohertyi wardi* Roths. nahe.

Die Flügelform ist ähnlich der der *Attacus atlantis* Strd., nur sind die Hinterflügel etwas schmaler und beim Weibchen um ein wenig verlängert, aber lange nicht so stark, wie bei *Attacus lorquinii* Feld. und *Attacus caesar* Maass. & Weym.

Grundfarbe rostbraun mit mehr oder weniger dunkelbrauner Überstäubung.

Kopf, Thorax und Beine rostbraun; das Abdomen heller braun, trägt am ersten Segment eine weiße Binde, ist vom 8. bis 10. Segment grau gefärbt und zeigt lateral und ventral die Zeichnungsanlagen der nächststehenden Arten, nur sind dieselben bedeutend kontrastreicher in der Färbung.

Fühler hellbrann, doppelkammzählig, mit sehr langer Geißel und langer Bezählung, wie beides auch *dohertyi* Roths. und *dohertyi wardi* Roths. zeigen. Durch die Fühlerlänge scheiden sich diese drei Arten von allen anderen *Attacus*-Formen.

Wurzelfeld der Vorderflügel rostbraun und wie der Costalrand mit bläulichweißen Schuppen überstäubt.

Das Subbasalband ist proximal rot, dann breit weiß und außen dunkel- bis schwarzbraun gefärbt.

Mittelfeld rostbraun, dunkelbraun überstäubt. Der in demselben liegende Glasfleck ist sehr schmal weiß, dann breit gelb umrahmt und außen schmal, costalwärts meist unterbrochen, schwarz eingefäßt. Beim Männchen ist derselbe am Vorderflügel breit sichel- bis fast nierenförmig, $7 \frac{m}{m}$ breit, $18 \frac{m}{m}$ lang. Von den fünf mir vorliegenden Männchen tragen zwei auf den

Vorderflügeln je einen hyalinen, gelb und dunkelbraun umrandeten, in Zelle 5 gelegenen Nebenfleck. Die anderen drei Männchen sind oberseits nebenflecklos und zeigen unterseits nur schwache Andeutungen von solchen. Auf den Hinterflügeln der Männchen haben die Glasflecke die Form eines Dreieckes, dessen untere Seite basalwärts etwas nach innen gebogen ist; sie sind $15 \frac{m}{m}$ lang und $11 \frac{m}{m}$ breit. Ein Männchen hat hier ober- und unterseits einen kleinen gelben, braun umrahmten Nebenfleck zwischen M_1 und M_2 , zwei Männchen sind ober- und unterseits nebenflecklos und endlich zeigen zwei Männchen nur unterseits zwei schwach entwickelte schwarze Nebenflecke zwischen den Adern R und M_1 , M_1 und M_2 .

Beim Weibchen sind die Glasflecke viel größer ($16:30 \frac{m}{m}$ im Vorderflügel, $16:27 \frac{m}{m}$ im Hinterflügel), birnenförmig, mit der Spitze gegen das Discalband, das sie selten berühren, gelegen. Alle mir vorliegenden fünf Weibchen tragen auf den Vorderflügeln in Zelle 5 einen, auf den Hinterflügeln zwei zwischen den Adern R und M_1 und M_1 und M_2 gelegene gelbe, in der Mitte mehr oder weniger schmal durchscheinende, dunkelbraun umrahmte Nebenflecke, wovon der in Zelle 6 liegende immer der größere ist. Die Nebenflecke stehen bei dieser Art zumeist frei und nur der in Zelle 5 der Hinterflügel liegende ist dem Discalband stark genähert oder berührt es.

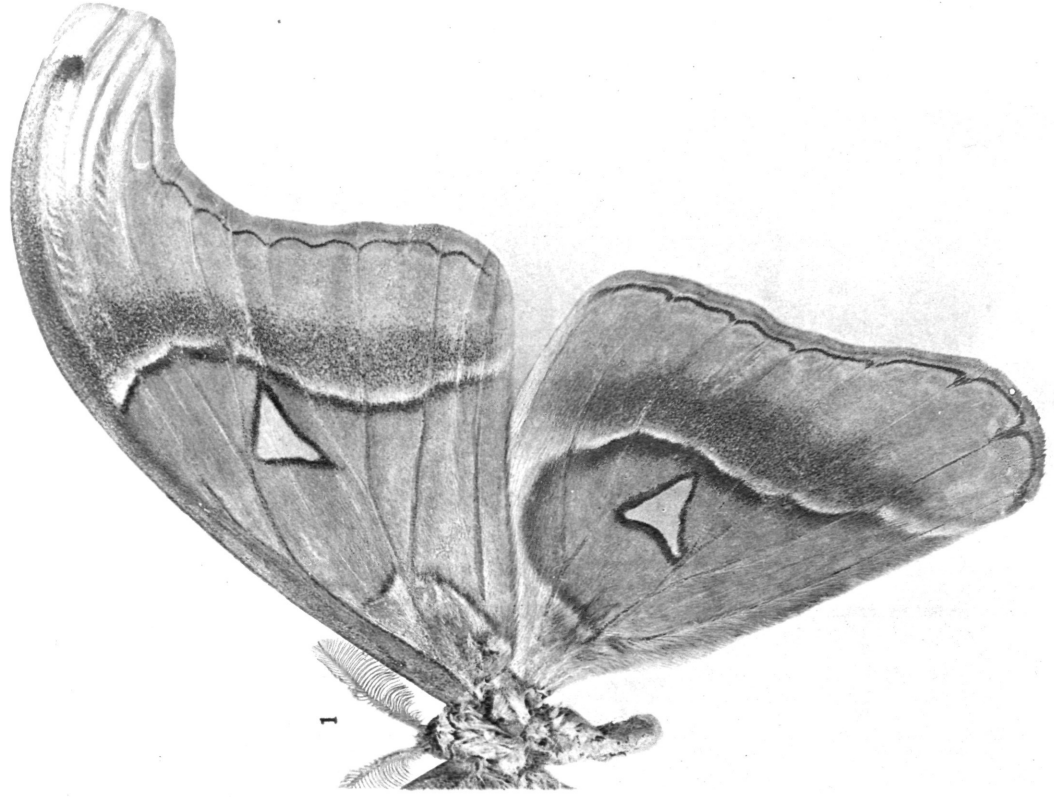
Bei der einzigen bis heute bekannten *Attacus*-Art, welche auf Vorder- und Hinterflügeln je drei hyaline Flecke trägt, *Attacus caesar* Maass. & Weym. von Mindanao sind diese (ohne gelb!) breit schwarz eingefäßt und alle Nebenflecke mit dem Discalband verschmolzen.

Das Discalband, gezähnt wie bei *Attacus atlantis* Strd., ist aus vier Streifen gebildet. Der innerste ist schwarzbraun, der zweite sehr breit weiß und dadurch viel auffallender als bei *atlantis*, der dritte matt rot und der letzte, distal gelegene, dunkelbraun mit weißen Schuppen überstreut, erscheint silbergrau.

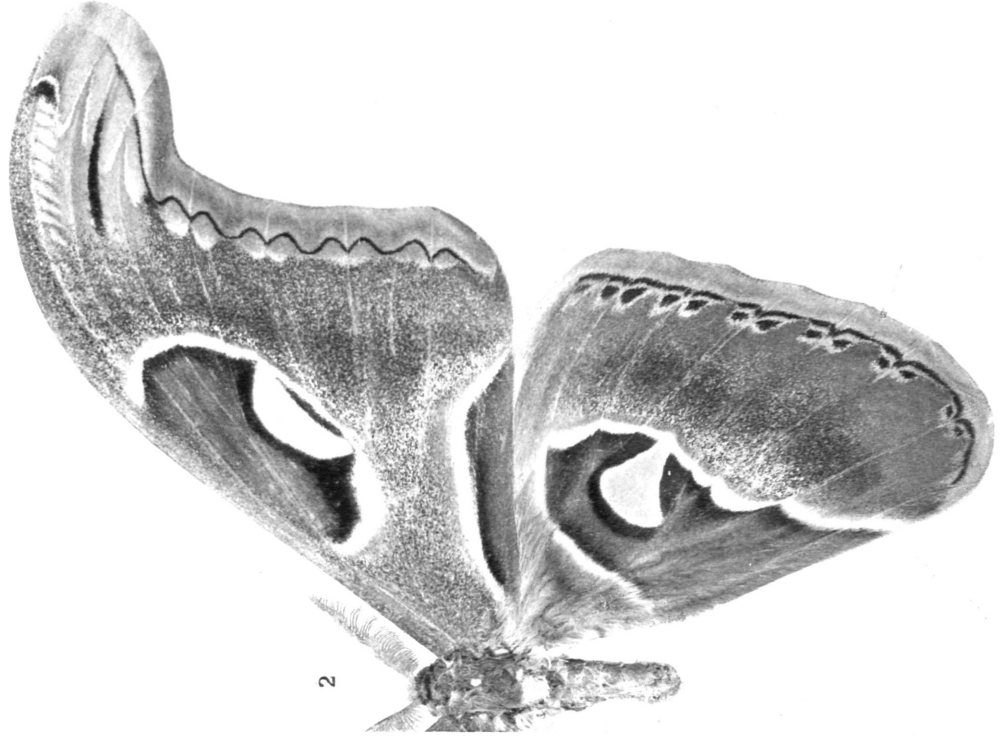
Das Außenfeld ist etwas heller braun als das Mittelfeld und dicht mit dunkleren Schuppen überstreut. Die Sublimbalzone ist sehr breit lehmfarben und schließt eine matt karminrote, wie bei allen *Attacus*-Arten geformte Linie ein. Innerhalb dieser Linie befinden sich auf den Hinterflügeln (bei einzelnen Exemplaren auch auf den Vorderflügeln) besonders im weiblichen Geschlechte sehr große karminrote Flecke, welche vom lehmfarbigen Grundton ziemlich breit klammerartig eingefäßt sind. Die Sublimbalzone der Hinterflügel erscheint dadurch sehr verbreitert, Männchen $12 \frac{m}{m}$, Weibchen $17 \frac{m}{m}$.

Der Apex ist außerhalb der weißen Zackenlinie bis zur karminroten Sublimballinie mattbraun, ab- und zu rötlich übergossen. Der Sublimballinie folgt hier distalwärts eine rötlich-elfenbeinweiße Färbung, welche wieder ihrerseits von der Mitte der Zelle 6 nach oben karminrot, nach unten ockergelb begrenzt ist. Innerhalb der Zackenlinie ist der Apex ockergelb gefärbt. Der am Costalrand, wie bei allen näher stehenden *Attacus*-Arten, unterhalb R_3 liegende schwarze Subapicalfleck ist auffallend schmal, und der innerhalb desselben befindliche hellblaue Wisch ist scharf abgegrenzt wie bei *atlantis* Strd., aber bedeutend breiter als bei dieser Art. Der braunrote Strich in Zelle 6 ist schmal und nur $7 \frac{m}{m}$ (Männchen) bis $11 \frac{m}{m}$ (Weibchen) lang.

Die Unterseite ist in Zeichnung ähnlich der Oberseite, aber viel kontrastreicher in der Färbung.

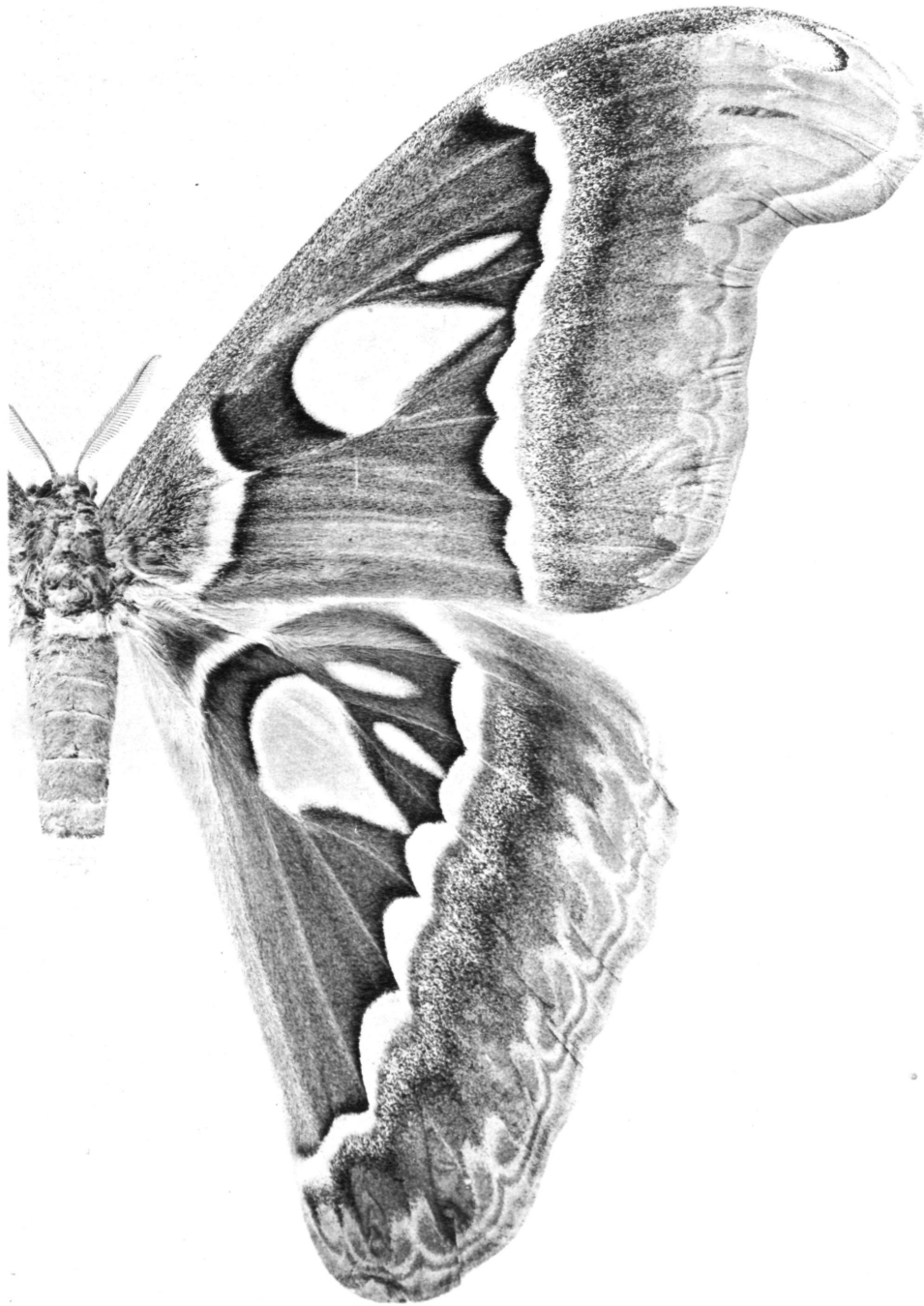


1



2

1. *Attacus banghaasi* Gschw. Männch. 2. *Attacus attas* L. ab. *interruptus-conjunctus* Gschw. Männch.



Attacus rüegeri Gschw. Weibch.

Die Vorderflügel sind von der Wurzel bis zum Discalband zwischen R und Cu₂ stark verdunkelt, im Diskus sepiabraun. Costalrand und Faltenteil sehr hell fahlbraun. Auf den Hinterflügeln ist das Basalfeld und der Vorderrand weißlichgelb. Das breit dunkelbraune Subbasalband mündet innerhalb des ersten Viertels der Vorderrandlänge in die Subcostalader. Das Mittelfeld ist sehr hell graugelb und im Raum zwischen dem Subbasalband und dem Glasfleck so licht wie der Faltenteil. Die schmal weiß, breit gelb und schwarzbraun umrandeten Glasfleck und die Nebenflecke treten in der hellen Umgebung markant hervor. Das Discalband ist auf beiden Flügeln proximal schwarzbraun, dann breit weiß und distal schmal hellrot gefärbt und mündet auf den Hinterflügeln bei fast allen mir vorliegenden Exemplaren außerhalb der halben Vorderrandlänge in die Subcosta.

Das Außenfeld weißlich, mit braunen Schuppen bestäubt, zeigt distal noch schmal die Grundfarbe. Sublimbalzone ist lehmfarbig, die Zeichnungsanlage wie auf der Oberseite, die Färbung fahler; die Flecke innerhalb der Sublimballinie auf den Hinterflügeln etwas heller als auf der Oberseite gefärbt.

Größe: Männchen 194 bis 208 ^m/_m Spannweite bei 104 bis 112 ^m/_m Vorderflügelänge. Weibchen 200 bis 235 ^m/_m Spannweite bei 108 bis 125 ^m/_m Vorderflügelänge.

Patria: Tenimber-Inseln (Timorlaet-Gruppe).

Typen: 5 Männchen und 5 Weibchen in meiner Sammlung. Abgebildet ist das größte Weibchen.

Benannt habe ich diese neue, auffallende Art nach Herrn Carl Rueger, Kustos der Exoten-Abteilung im Hause Dr. O. Staudinger & Bang-Haas, welcher die erste Veranlassung gab, auf den Tenimber-Inseln speziell nach *Attacus*-Arten suchen zu lassen und somit der intellektuelle Entdecker der neuen Spezies ist.

Von *Attacus dohertyi* Rothsch. von Timor und Flores (Novitates Zoologicae, II, 1895, p. 36, Taf. X, Fig. 1) ist *Attacus ruegeri* durch die Allgemeinfärbung, die Form der Glasfleck, die Farbe der Sublimballinie, die andere Färbung der Sublimballfleck auf den Hinterflügeln, den bedeutend kürzeren roten Strich in Zelle 6 der Vorderflügel und die Nebenflecke auf den Hinterflügeln verschieden.

Von *Attacus dohertyi wardi* Rothsch. von Nordwest-Australien (Nov. Zool., XVII, 1910, p. 107), die ich schon wegen der von *dohertyi* verschiedenen Flügelform für eine selbständige Art halte, ist *ruegeri* durch die bedeutendere Größe, die verschiedene Flügelform (Apex der Vorderflügel bei *ruegeri* viel mehr ausgezogen, verlängert, Apex der Hinterflügel abgerundet und nicht vorgezogen und scharf geeckt wie bei *wardi* Rothsch.), die Grundfärbung, die weiße Binde am ersten Abdominalsegment (welche bei *wardi* hellbraun bis rotbraun ist), die viel größeren Sublimbal-flecke auf Ober- und Unterseite der Hinterflügel, die andere Gestalt der Glasfleck auf beiden Flügeln und durch die Nebenflecke auf Vorder- und Hinterflügeln verschieden. *Attacus dohertyi wardi* Rothsch. hat weder auf Vorder- noch Hinterflügeln Nebenflecke und Lord Rothschild weist in der vergleichenden Urbeschreibung besonders auf das Fehlen derselben hin; auch meine Exemplare (2 Männchen, 2 Weibchen) zeigen weder ober- noch unterseits Spuren von Nebenflecken.

Mit *Attacus aurantiacus* Rothsch. (Nov. Zool., II, 1895, p. 36) und *Attacus atlantis* Strd. (Archiv für Naturgesch., 79: Jahrg., 1913, Abt. A, 10. Heft, p. 145)

ist die neue Art nicht zu verwechseln. Bemerken will ich nur, daß auch die Key-Form ab und zu im weiblichen Geschlechte oberseits auf den Vorderflügeln einen und unterseits auf Vorder- und Hinterflügeln je einen bis zwei Nebenflecke zeigt; letzteres allerdings sehr selten.

Von *Attacus caesar* Maass. & Weym. (Maassen und Weymer, Beiträge zur Schmetterlingskunde, II. Lief., 1873, Fig. 22) ist *ruegeri* durch andere Lage der Nebenflecke, die Form der Discalbinde, die Flügelform (Hinterflügel bei *caesar* viel mehr verlängert) die großen Sublimballfleck und noch andere Merkmale verschieden

3. *Attacus atlas erebus* Fruhst. ♀.

In seinen „Mitteilungen über *Attacus atlas* L. und Verwandte“ (Entomologische Meddelelser, R. II, Bd. 2, 1904, p. 289) gibt Fruhstorfer die Beschreibung von *Attacus atlas* var. *erebus* wie folgt:

„Eine der schönsten Lokalrassen findet sich im nördlichen Celebes. Diese erinnert durch ihr braunschwarzes Kolorit etwas an *Attacus edwardsi* White. Der Vorderflügelapex ist noch mehr vorspringend, aber breiter als bei *gladiator* von Singapore, nach außen bei meinem Männchen dunkel graubraun, beim Weibchen prächtig und sehr ausgedehnt gelb beschuppt. Die discale, braune Region aller Flügel ist durch die ungewöhnlich tief nach innen eingebogene weißliche Mittelbinde in der Flügelmitte stark eingeschnürt. Die subbasale hellere Binde der Vorderflügel ist nach außen stärker gezähnt als bei *gladiator* und anderen *atlas*-Rassen. Die schwarze Admarginalbinde der Hinterflügel-Oberseite ist viel breiter angelegt und das Weibchen ist außerdem noch charakterisiert durch sehr große, klammerartige, submarginale, schwarze Flecken, welche bei allen obengenannten *atlas*-Rassen verkümmert und rot gefärbt sind. Diese stark hervortretenden Flecken sind nach außen gelbbraun gerandet. Patria: Nord-Celebes, Umgebung von Menado.“

Nun zeigen von allen in meiner Sammlung befindlichen und aus den verschiedensten Fluggebieten der Art stammenden ca. 150 *atlas*-Faltern (und mindestens die fünffache Zahl habe ich im Laufe der Jahre kritisch durchgesehen) nur die sehr großen schwarz-braunen Falter vom Südrande des Himalaja, von der Höhe mit gemäßigttem Klima, große, schwarze Submarginalfleck auf den Hinterflügeln und ausgedehnt gelb beschuppten Vorderflügelapex.

Als *Attacus atlas* var. *erebus* Fruhst. von Menado, Nord-Celebes, befinden sich in der Sammlung des Naturhistorischen Hofmuseums in Wien wie auch in meiner Sammlung eine Anzahl von Exemplaren, welche in beiden Geschlechtern die Merkmale zeigen, die Fruhstorfer für das Männchen angibt. Das Weibchen ist durch die bedeutendere Größe, die viel gedrängere Flügelform, die sehr breiten großen Glasfleck und die intranervalen Unterbrechungen der Sublimballinie auf den Vorderflügeln vom Männchen verschieden. Die Sublimballfleck auf der Hinterflügeloberseite sind, soweit sie überhaupt vorhanden, karminrot und verfließen nach innen mit der rotbraunen Grundfärbung des Außenfeldes.

Attacus atlas erebus Fruhst. ist die einzige bekannte *Attacus*-Form, bei welcher sich auf der Hinterflügelunterseite die Färbung des Mittelfeldes über die Subcosta hinaus bis zum Vorderrand des Flügels erstreckt. Bei allen anderen Arten, Unterarten und Abarten ist der Raum zwischen Subcosta und Vorderrand auf der Hinterflügelunterseite in seiner basalen Hälfte hell wie das Würzelfeld des Flügels gefärbt.

Von Nord-Celebes besitze ich aber noch zwei weitere *atlas*-Formen.

Die eine, mir leider nur im weiblichen Geschlechte vorliegende, steht in jeder Beziehung der var. *mannus*

Fruhst. so nahe, daß man sie als von Borneo eingewandert betrachten muß. Nur die Grundfärbung ist heller als bei der Borneorasse; Apex wie bei dieser gelb. Diese beiden Weibchen stammen von Sawangan¹⁾, Nord-Celebes, und wurden mir vor Jahren von Herrn H. Rolle, Berlin, zugesandt.

Die dritte mir von Nord-Celebes in 5 Männchen und 2 Weibchen vorliegende *atlas*-Form dürfte das Produkt einer Kreuzung zwischen der letztangeführten und der var. *erebus* Fruhst. sein. Sie ist bedeutend kleiner (Männchen 165 $\frac{m}{m}$, Weibchen 176 $\frac{m}{m}$) als *erebus* Fruhst. und *mannus* Fruhst., aber die Größe ist bekanntlich bei Hybriden und Rassenmischlingen keines-

wegs als irgend ein Kriterium zu betrachten. Färbung der ♂♂ dunkelbraun, aber etwas gelber nuanciert als bei *erebus*, die ♀♀ bedeutend heller und besonders im Außenfelde viel Gelb zeigend. Das Mittelfeld ist in den Zellen 2 und 3 etwas weniger verengt als bei *erebus*. Die Glasflecke neigen in Form mehr der Borneorasse zu, sind aber breiter schwarz umrandet als bei dieser. Apex rosa bis gelb. Sublimbalflecke auf der Oberseite der Hinterflügel klein und rotbraun gefärbt. Die Sublimballinie fehlt bei einem ♀ auf den Vorderflügeln ganz und ist bei dem anderen hier

ungemein breit schwarz angelegt und verläuft fast gerade bis zum Innenrand. Dieses völlige Ausbleiben oder starke Überhandnehmen von sonst so konstanten Zeichnungselementen, wie die Sublimballinie eines Falter schließt.

Es wäre einerseits sonach begründet anzunehmen, daß das Herrn H. Fruhstorfer bei Aufstellung der var. *erebus* vorgelegene Weibchen ein Rassenmischling von var. *erebus* Fruhst. und var. *mannus* Fruhst. ist, andererseits ist es bei den klimatischen Verhältnissen, welche auf Celebes herrschen, nicht ausgeschlossen, daß sich auf dieser Insel zwei verschiedene Lokalarassen

¹⁾ Die geographische Lage des Ortes blieb mir unbekannt.

von *Attacus atlas* L. entwickelt haben und Fruhstorfer eben die zweite, die dann wahrscheinlich zentralen oder südlichen Distrikten der Insel angehört, im weiblichen Geschlechte vorgelegen ist.

4. *Attacus atlas* L. ab. *interruptus-conjunctus* nov. ab. Taf. I, Fig. 2, nat. Größe.

Auf den ersten Blick erweckt der Falter den Eindruck, man hätte es mit einer in Zeichnung sehr distinkten neuen Art zu tun.

Auf dem Vorderflügel sind das Subbasal- und das Discalband breit unterbrochen und beide Bänder an den Unterbrechungsstellen miteinander bogenförmig verbunden. Diese Verbindung ist eine so vollständige, daß sich die einzelnen Farbstreifen der beiden Querbänder an den Verbindungsstellen treffen und ineinanderfließen.

Dadurch zerfällt das Mittelfeld in zwei Teile, wovon der obere, größere oval geformt ist und costalwärts vom bläulich bestäubten Costalrand, nach allen anderen Richtungen aber von den vier Farbstreifen, von welchen bei der Nominatform das Subbasal- und das Discalband zusammengesetzt sind, begrenzt ist. In diesem ovalen Felde liegt der breit mondsichelförmige Glasfleck.

Der zweite, noch Grund-

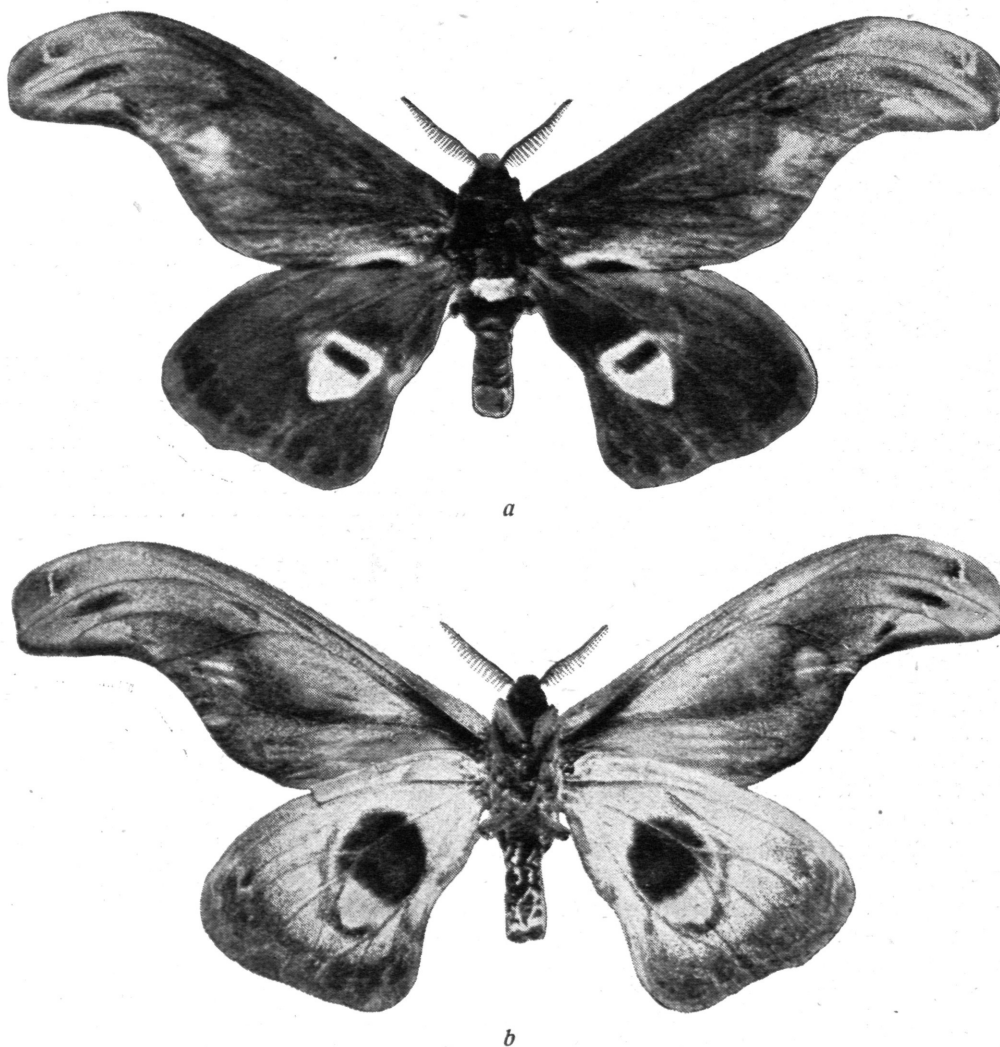
farbe zeigende Teil des Mittelfeldes liegt dem Innenrande des Flügels an und ist von einem ziemlich flachen Bogen nach oben begrenzt, welcher wieder die Farbenfolge der Querbänder aufweist.

Der Raum zwischen diesen beiden Feldern ist braun, dicht mit blauweißen Schuppen bestreut und verfließt in die Färbung der Flügelbasis.

In der ursprünglichen Form des Discalbandes ist nur ein dunkelbrauner Schatten erhalten.

Hinterflügel und Unterseite aller Flügel normal, also in Zeichnung und Färbung von der Nominatform nicht abweichend. Es ist auffallend, daß die Unterseite der Vorderflügel von der so krassen Veränderung der Oberseite gar nicht beeinflusst wurde.

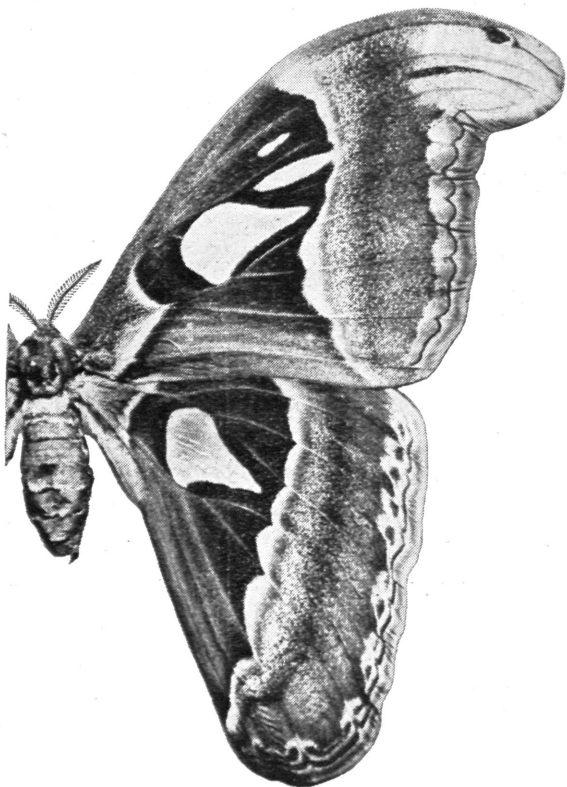
Größe: 184 $\frac{m}{m}$ bei 98 $\frac{m}{m}$ Vorderflügelänge.



Figur 1. *Attacus atlas* L. Männchen, Monstrosität (natürl. Größe), a) Oberseite, b) Unterseite. Text p. 59 und 60

Type, ein ♂ aus Ost-Java, also der var. *triumphator* Fruhst. angehörig, in meiner Sammlung.

An Übergängen zu dieser Aberration besitze ich ein normal großes ♀ und ein sehr großes ♂ aus Indien. Letzteres ist das größte *atlas*-Männchen meiner Sammlung und mißt 247 $\frac{m}{m}$ bei 127 $\frac{m}{m}$ Vorderflügelänge. Diese beiden zeigen das Kriterium der ab. *interruptus-conjunctus* nur auf einem der Vorderflügel, aber hier sehr typisch, hingegen ist der andere schwach oder gar nicht verändert. Weiters liegen mir symmetrisch gezeichnete Aberrationen, welche auf den Vorderflügeln wohl die Verbindung des Subbasal- und Discalbandes zwischen Cu_1 und Cu_2 aufweisen, aber keine Unterbrechung derselben zeigen, von Ost-Java (var. *triumphator* Fruhst.), von Nord-Celebes (var. *erebus* Fruhst.) und von Ceylon (var. *taprobanis* Moore) vor. Auch diese dürften als Übergänge zu ab. *interruptus-conjunctus* zu werten sein.



Figur 2. *Attacus atlas* L. ab. *trifenestratus* Gschw. Weibchen ($\frac{3}{5}$ nat. Größe)

Sowohl *Samia cynthia* v. *advena* Wats. wie auch *Platysamia cecropia* L. weisen in selten auftretenden Fällen diese Aberrationsrichtung auf; jedoch meiner Erfahrung nach nie so markant wie *Attacus atlas* L.

5. *Attacus atlas* L. ab. *trifenestratus* nov. ab. Textfig. 2 ($\frac{3}{5}$ nat. Größe).

Am Vorderflügel zeigt der Falter statt der üblichen zwei Glasflecke deren drei, und zwar den großen Glasfleck in der Mittelzelle und in den Zellen 5 und 6 je einen breit schwarz umrandeten hyalinen Nebenfleck.

Unterseite gleich der Oberseite.

Diese Form liegt mir in einem sehr großen ♀ von Nord-Indien und einem normal großen ♀ von Borneo (var. *mannus* Fruhst.) vor.

Auch das von Lord Rothschild in „Novitates Zoologicae“ II. 1895, auf Taf. X, Fig. 1 abgebildete ♂ von *Attacus dohertyi* Rothsch. weist diese drei Flecke am Vorderflügel auf.

Attacus caesar Maass. & Weym. hat als eines der Art-Kriterien drei Glasflecke auf Vorder- und Hinterflügeln.

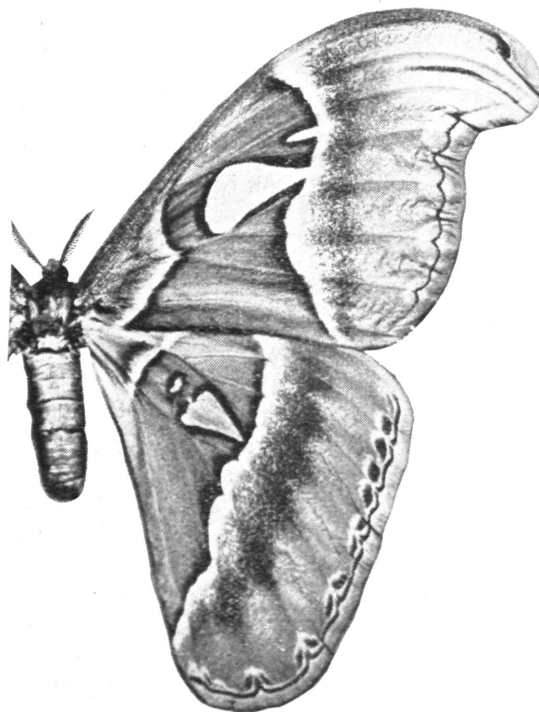
6. *Attacus atlas* L. ab. *bifenestratus* nov. ab. Textfig. 3 ($\frac{3}{5}$ nat. Größe).

Am Hinterflügel zeigt der Falter in der Mittelzelle zwei Glasflecke, welche durch Querteilung des großen, sonst birnförmigen Glasfleckes entstanden sind. Es finden sich also in der Mittelzelle der Hinterflügel ein basalwärts gelegener, rundlicher, kleiner, zirka 4 $\frac{m}{m}$ messender und ein großer, dreieckig geformter, mit der Spitze das Discalband berührender Glasfleck. Beide sind breit schwarz gerandet.

Sonst ist Färbung und Zeichnung normal.

Unterseite gleich der Oberseite.

Von dieser Form liegen mir zwei normal große Weibchen aus Indien vor, wovon eines asymmetrisch



Figur 3. *Attacus atlas* L. ab. *bifenestratus* Gschw. Weibchen ($\frac{3}{5}$ nat. Größe)

gezeichnet ist, d. h. der kleine, wurzelwärts gelegene Glasfleck ist am rechten Hinterflügel noch nicht ganz abgeschnürt, und ein Übergang (Weibchen) aus Borneo (var. *mannus* Fruhst.), bei welchem beidseitig der Glasfleck auf den Hinterflügeln costalwärts tiefe, schmale Einbuchtungen aufweist.

Durch die Beschreibung obbenannter Abarten sind drei sehr verschiedene Aberrationsrichtungen von *Attacus atlas* L. festgestellt.

* * *

In der Textfigur 1, a und b, ist eine durch Größe, Flügelform, Zeichnung und Färbung auffallende Monstrosität von *Attacus atlas* L. zur Darstellung gebracht. Bei dieser ist auf der Vorderflügeloberseite nur mehr am Innenrande ein kleiner schmaler bogenförmiger,²⁾

²⁾ Vergl. ab. *interruptus-conjunctus*.

innen schwarzbraun, außen weiß gefärbter Streifen als Rest des Subbasal- und des Discalbandes vorhanden. Auf der Vorderflügelunterseite fehlt das Discalband vollständig.

Die Glasfleck sind auf den Vorderflügeln ober- und unterseits nur schwach, sehr nahe dem Außenrande bemerkbar; die schwarze Umrandung derselben fehlt.

Auf der Hinterflügeloberseite ist der verhältnismäßig große dreieckige Glasfleck in seinem inneren Teil von einem breiten schwarzen Streifen durchzogen; proximal desselben tritt weiße, rote und dunkelbraune Färbung streifenhaft auf, wovon nur das Rot auch an die distale Seite des Glasfleckes reicht. Dieser kurze, vierfarbige Streifen dürfte auch hier als Rest des Discalbandes anzusprechen sein, welche Annahme durch die Farbenfolge in demselben genügend begründet ist.

Auf der sehr hellen gelblichweißen Hinterflügelunterseite befindet sich im Discus ein großer dunkelbrauner, schwarzumrahmter Fleck (welcher dem Mittelfeld der Nominatform entspricht), an dessen Außenseite sich der deformiert dreieckige Glasfleck zeigt. Umrandet ist diese Fleckenanlage von Fragmenten des Discalbandes.

Die Zeichnungsanlage der Sublimbalzone ist gleich der der Nominatform.³⁾

Die Allgemeinfärbung der Oberseite ist rotbraun, auf den Vorderflügeln dicht mit blauen Schuppen überstäubt; auf den Hinterflügeln zeigt sich diese Überstäubung bloß außerhalb des Glasfleckes.

Bezüglich des Geäders dieser Monstrosität ist folgendes zu bemerken.

Vorderflügel: Endast R_2 fehlt, d. h. er ist mit R_3 verschmolzen; der gemeinsame Stiel von R_2+3 und R_4+5 ist viel länger als beim Typus, auch bedeutend länger als derjenige von M_1 und M_2 ; bei der Normalform ist bekanntlich das Umgekehrte der Fall. Mittelzelle unverhältnismäßig groß, fast so groß wie bei normalgroßen Exemplaren; die Ader R_1 zweigt nahe der Flügelmitte vom Radialstamm, die Ader Cu_2 schon außerhalb derselben vom Cubitalstamme ab; die Adern M_2 , M_3 , Cu_1 und Cu_2 sind sehr verkürzt.

Hinterflügel: Sc unverhältnismäßig lang; Mittelzelle sehr groß; auch hier entspringen R und Cu_2 weiter außen als beim Typus; die Adern M_2 , M_3 , Cu_1 , Cu_2 und A_2 sehr verkürzt.

M_2 und M_3 sind gegen den Außenrand auf beiden Flügeln stark einander genähert.

Der Falter stammt aus Ost-Java.

Drei neue Formen von *Eudia pavonia* L.

Beschrieben von Julius Stättermayer, Wien.

E. pavonia L. ab. *melanopsis*.

In den Ocellen fehlt sowohl der rote, als auch der blaue Halbmond, so daß der Kern des Auges nur von dem gelben Ring umgeben ist. Der schwarze Rand, der diesen Ring umschließt, ist sehr verbreitert, namentlich an der der Basis zugekehrten Seite. Die Weibchen

³⁾ Das Rot auf der Hinterflügeloberseite sowie die Zeichnungsanlage der Sublimbalzone treten beim Original bedeutend deutlicher hervor als in der Abbildung. Bei der photographischen Aufnahme wurde, um zu starke Kontraste im Gesamtbilde zu vermeiden, ein etwas zu helles Gelbfilter verwendet, wodurch die rote Farbe auf der Hinterflügeloberseite und die hellbraune Färbung der Sublimbalzone zu dunkel im Ton gekommen sind.

haben die Hinterflügel leicht rose angehaucht. Die Tiere, vier Männchen und sechs Weibchen, sind von Herrn P. Köhler gezogen und stammen, mit Ausnahme eines Männchens, aus Kärnten (Watschiger Moos). Erwähntes Männchen gehört der ab. *saturation* Schltz. an und stammt aus der Oberlausitz. Ein Weibchen befindet sich im Besitze des Herrn R. Gschwandner, die anderen Stücke in meiner Sammlung.

E. pavonia L. ab. *caeca*.

Der Spiegel im Ocellus fehlt. Ein Männchen aus der Oberlausitz, bei welchem der Kern des Auges tiefschwarz ausgefüllt ist, während dies bei dem Weibchen, welches aus der Wiener Gegend stammt, nicht so intensiv der Fall ist. Beide Falter sind in meiner Sammlung.

E. pavonia L. ab. *atromaculata*.

Das Rot des Apicalfleckes ist fast vollständig durch Schwarz verdrängt, welches sich noch im Saumband fortsetzt. Der schwarze Costalfleck ist stark vergrößert und mit dem Apikalfleck durch einen schwarzen Strich verbunden. Das Saumband des Hinterflügels ebenfalls schwarz, gegen den Abdominalrand aufgehellt. Der gelbe Ring im Ocellus auf beiden Flügeln reduziert, der blaue Halbmond hingegen verbreitert. Die Flügel schwärzlich bestäubt, zeigen hyalinen Charakter. Die Zeichnung deutlich, doch zeigen alle Linien das Bestreben, sich zu verbreitern, sowie Neigung, zusammenzufließen, wie letzteres bei ab. *deflexa* Schltz. und ab. *conversa* Schltz. der Fall ist.

Die Type, ein Weibchen, habe ich selbst gezogen. Sie stammt aus der Wiener Gegend und befindet sich in meiner Sammlung.

Josef Roidtner, einer der ältesten Schmetterlingssammler Oberösterreichs.

Von Oberlehrer F. Hauser in Linz a. D.

(Schluß.)

Argynnis selene Schiff. Entdeckt am 9. August 1849 bei Kreuzen. Rein am 6. Juni 1850 in den Donaubergen bei Grein gefangen.

Argynnis euphrosyne L. April, Mai 1846, Lambach in Menge, auch dunkle Exemplare. 1848 wenige in Mauthausen beim Heinrichsbrunnen. 1850 bei Grein, wenige einzelne Exemplare, später häufig. Eine Puppe ausgefallen. Ein Stück mit gelbem Fleck.

Argynnis pales Schiff. Am 12. Juli 1841 am Pyhrgaß bei Spital a. P. gefangen.

Argynnis ino Rott. Im Jahre 1846 Ende Mai, insbesondere Anfang Juni sehr viele Exemplare gefangen (wohl bei Lambach).

Argynnis daphne Schiff. Lambach, am 12. Juni 1844, drei Exemplare gefangen.

Argynnis niobe L. Juli 1846 einige gefangen (Lambach).

Erebia manto Esp. (*pyrrha* Hb.). 12. Juli 1841 auf dem Pyhrgaß gefangen.

Erebia medusa F. Am 23. Mai 1852 bei Persenbeug.

Satyrus circe F. (*proserpina* Hb.). Am 30. Juni 1849 drei Exemplare reinster Gattung in Struden gefangen. 1850 bei Grein häufig.

Pararge egeria v. *egerides* Stgr. 10. April 1848 viele Exemplare zwischen Mauthausen und Au gesammelt, auch am 1. Juli 1848.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Gschwandner Robert

Artikel/Article: [Neue Attacus-Formen. 55-60](#)